



IPN Gremien - Newsletter

1. Ausgabe 2018 / 6. Jahrgang



■ Dienstvereinbarung zur flexiblen Arbeitsortgestaltung

Lulu Hoffmeister // Personalrat

Am 07. März 2018 haben die Geschäftsführenden Direktoren als Dienststellenleitung sowie die Vorsitzende des Personalrats die Dienstvereinbarung zur flexiblen Arbeitsortgestaltung am IPN unterzeichnet; somit konnte diese umgehend in Kraft treten (s. a. E-Mail an ipn-alle vom GAD Herrn Hinrichsen vom 07.03.2018). An dieser Stelle sei ergänzt, dass damit nun auch das im aktuellen Gleichstellungsplan vom 18. April 2016 formulierte Ziel zur Erstellung einer Dienstvereinbarung zu „Mobilem Arbeiten“ erfüllt ist.

Mit der aktuellen Dienstvereinbarung liegt gemeinsam mit der bereits erfolgreich etablierten DV Arbeitszeit ein weiteres wichtiges Instrument zur verbesserten Regelung bzgl. der individuellen Arbeitsgestaltung vor.

Da mit Inkrafttreten der DV alle bisherigen Absprachen bzgl. der Arbeitsplatzregelung wie z. B. Home office etc. erlöschen und gemäß der geltenden Regelung neu aufgesetzt werden müssen, empfiehlt der Personalrat, das entsprechende Vorgehen konkret nachzulesen.

Generell ist mit der DV eine verbindliche und einheitliche Vorgabe für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IPN gegeben. Die Formalitäten des Bewilligungsverfahrens sind eindeutig definiert und einfach umzusetzen.

Grundsätzlich ist zu unterscheiden zwischen vereinzelter (1) und regelmäßiger (2) Inanspruchnahme.

(1) So ist bei vereinzelter und ggf. auch kurzfristiger Anwendung, die nur einen halbtägigen oder stundenweisen Umfang hat, die jeweils zuständige Abteilungsleitung

INHALT

Dienstvereinbarung zur flexiblen Arbeitsortgestaltung

Lulu Hoffmeister // Personalrat..... Seite 1–3

Gesprächsrunde am IPN zum Thema „Pflege“

Claudia Fischer // audit berufundfamilie

..... Seite 3–4

Die neue Ombudsperson am IPN stellt sich vor

Burkhard Schroeter // Ombudsperson am IPN

..... Seite 4

„Diversity im Institutsalltag – gelebte Vielfältigkeit!“

Carol Sheehan // Allgemeine

Gleichbehandlungsbeauftragte Seite 4–5

Vorträge im BGM:

Workshop „Gesunde Ernährung im (Arbeits-)Alltag“

Workshop zur Rückengesundheit

Miriam Fröhlich-Tovar // Betriebliches

Gesundheitsmanagement Seite 5–6

Termine Seite 7

in der Regel mindestens 2 Tage vor dem gewünschten Tag per Mail zu informieren. Bei ganztägiger Nutzung ist zusätzlich die Personalabteilung über die dafür eingerichtete E-Mailadresse (mobilesarbeiten@ipn.uni-kiel.de) zu benachrichtigen. Wird von der Abteilungsleitung innerhalb von 24 Stunden keine begründete Ablehnung empfangen, so gilt dieser formlose Antrag als bewilligt.

- (2) Für die Variante mit regelmäßiger Abwesenheit muss ein entsprechender Antrag (Anlage 4 der DV) gestellt werden, den sowohl Antragsteller bzw. Antragstellerin als auch die jeweilige Abteilungsleitung unterschreiben müssen. Eine Beteiligung der Gremien ist nur bei Problemen vorgesehen.

Mit der konkreten Umsetzung einer flexiblen Arbeitsortgestaltung muss die Beschäftigte bzw. der Beschäftigte während der entsprechenden Arbeitszeiten telefonisch sowie durch elektronische Kommunikationsmittel (E-Mail) erreichbar sein. Es ist Aufgabe der Mitarbeiterin oder des Mitarbeiters diese Erreichbarkeit eindeutig im Vorwege sicherzustellen und nachvollziehbar zu kommunizieren.

Somit ist für diese spezifische Arbeitsform allen Mitarbeitenden ein Schutz- und Regelungsrahmen vorgegeben, der zum Ziel hat, die Vorteile zu nutzen sowie Nachteile bzw. Risiken zu vermeiden.

Dennoch sollten immer auch die Probleme einer flexiblen Arbeitsortgestaltung bedacht werden. Diese betreffen nicht allein den arbeitsrechtlichen oder personaltechnischen Bereich, sondern gerade auch den Arbeitsschutz. So hat der Soziologe Richard Senett es auf den Punkt gebracht:

» *Zur Flexibilisierung der Arbeitswelt gibt es eine gute und eine schlechte Nachricht. Die gute lautet: Heute kann jeder zu jeder Zeit und an jedem Ort arbeiten. Die schlechte Nachricht:*

Heute kann jeder zu jeder Zeit und an jedem Ort arbeiten.«

Also ist zu bedenken, dass einer angestrebten höheren Flexibilität und damit auch verbesserten Vereinbarkeit von Beruf und Familie bzw. Privatleben leider häufig ausufernde und unregelte Arbeitszeiten und ein Verschwimmen von Arbeit und Freizeit gegenüberstehen können.

Vor diesem Hintergrund sollte die persönliche Entscheidung gut abgewogen werden. Als grobe Orientierung mag helfen, das Für und Wider zu benennen. In der u. s. Tabelle sind einige wichtige Aspekte beispielhaft aufgeführt:

PRO	KONTRA
Einsparung von Anfahrtszeiten	Kontakt zu Kolleginnen und Kollegen erschwert
Arbeitszeitautonomie verbessert	dienstlicher Informationsfluss behindert
Arbeitsorganisation flexibler	Strukturierung des (flexiblen) Arbeitsplatzes erschwert
Produktivität erhöht	Tätigkeiten müssen exakt geplant werden
Arbeitszufriedenheit erhöht	Erreichbarkeit bzw. Nicht-Erreichbarkeit müssen bindend geregelt werden
Arbeits- und Privatzeit besser vereinbar	Arbeitsverdichtung
Arbeit und Privates an jeweilige Lebensphasen anpassbar	hohes Maß an Selbstorganisation erforderlich
	Entgrenzung zwischen Arbeit und Privatleben

Durch die neue Dienstvereinbarung steht es allen Beschäftigten des IPN zu, die flexible Arbeitsortgestaltung in Anspruch zu nehmen. Dies entspricht einer zeitgemäßen und zukunftsorientierten Arbeitsorganisation. Die individuelle Entscheidung sollte aber jeweils gut abgewogen



und überlegt sein, da mobiles Arbeiten neben den offenkundigen Vorteilen durchaus auch Nachteile in sich bergen kann.

Die Dienstvereinbarung zur flexiblen Arbeitsortgestaltung am IPN inklusive Anlagen ist zu finden unter:

www.ipn.uni-kiel.de/de/das-ipn/ipn-intern/ipn-personalrat/informationen/DVFlexAOnu_frWebseite.pdf

Für weitere Informationen stehen die Mitglieder des Personalrats jederzeit über die Mailadresse personalrat@ipn.uni-kiel.de gerne zur Verfügung.

.....

■ Gesprächsrunde am IPN zum Thema „Pflege“

Claudia Fischer // audit berufundfamilie

Am 18. April 2018 trafen sich 15 Beschäftigte des IPN zu einem offenen Austausch zum Thema „Pflege“. Eingeladen hatten die Arbeitsgruppe audit berufundfamilie, Handlungsfeld 8 „Service für Familien“ (Anja Fiebranz und Brigitte Döring), die Personalabteilung (Ulrike Hass, Jens-Uwe Lemburg) und die Ansprechperson für Fragen zur Pflege (Claudia Fischer). Aufgabe des Treffens war, festzustellen, welche Informations- und Gesprächsinteressen in der Belegschaft zum Thema „Pflege“ vorhanden sind und welche Unterstützung sich Beschäftigte durch das IPN wünschen.

Pflege ist in Deutschland familienorientiert und wird traditionell als familiäre Aufgabe verstanden. 2017 waren 3,1 Mio. Menschen in Deutschland pflegebedürftig, etwa die Hälfte von ihnen aufgrund einer Demenz. 75 Prozent aller Pflegebedürftigen werden von Angehörigen betreut. Etwa die Hälfte dieser

Angehörigen erkrankt im Verlauf der Pflege, oft an Depressionen, aber auch an anderen Krankheiten. Für die Zukunft wird mit einem raschen Anstieg der Zahl der Pflegebedürftigen gerechnet. Arbeitgeber wenden sich diesem Thema inzwischen stärker zu, weil aus Pflegesituationen Schwierigkeiten bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie erwachsen und die Erhaltung der Gesundheit der Beschäftigten mit Pflegeverantwortung zu einem wichtigen Thema wird. Generell gilt, wer als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter Unterstützung und Hilfe in Anspruch nehmen will, muss selbst initiativ werden und die eigene Lage gegenüber dem Arbeitgeber offenlegen.

In der Gesprächsrunde wurden verschiedene Aspekte diskutiert, die sich grob drei Bereichen zuordnen lassen:

- (1) **allgemeine Informationen:** Wo kann ich um Hilfe bitten? Welche Ansprechpartner gibt es? Welche Beratungsstellen werden empfohlen?
- (2) **Leistungen der Pflegekasse:** Barrierefreies Zuhause – welche Unterstützung gibt es? Unterstützungsmöglichkeiten bei häuslicher Krankenpflege bzw. Kurzzeitpflege? Überbrückung der Zeit zwischen Krankenhausaufenthalt und Reha? Übernimmt die Pflegeversicherung Gehaltsausfälle? Welche Pflichten haben Angehörige/Pflegende?
- (3) **Fragen zum Arbeitsverhältnis:** Was tun bei „spontanem“ Pflegebedarf? Strukturelle Rahmenbedingungen – Urlaub/unbezahlter Urlaub etc. auch in spontanen Fällen? Kurzfristige Arbeitszeitänderung möglich?

Die Wünsche an das IPN standen in engem Zusammenhang mit den thematischen Interessen.

Zum Ende der Runde wurde festgehalten, dass im Intranet des IPN auf den Seiten des audit berufundfamilie sowie im Verwaltungs-www Informationen zum Thema „Pflege“ bereitge-



stellt werden. Dort stehen alle derzeit vorhandenen aktuellen Informationen, getrennt nach **SGB XI** (Pflegestärkungsgesetz) und Regelungen des **TVL** (Tarifvertrag der Länder) allen Beschäftigten offen. Wer zusätzliche Informationen wünscht oder sich individuell bezüglich der eigenen Situation beraten lassen will, kann eine der Personen ansprechen, die zur Gesprächsrunde eingeladen haben.

.....

Die neue Ombudsperson am IPN stellt sich vor

PD Dr. Burkhard Schroeter // Ombudsperson am IPN

Seit Oktober 2017 stehe ich als Nachfolger von Sabine Nick als Ombudsperson für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als erste Anlaufstelle bei Fragen zur guten wissenschaftlichen Praxis zur Verfügung. Bei Unstimmigkeiten, Verdachtsmomenten und Streitfragen, bis hin zu Vorwürfen wissenschaftlichen Fehlverhaltens werde ich mich bemühen, Ihnen mit Rat und ggfs. auch Tat zur Seite zu stehen. Ich möchte hier auch auf die „Empfehlungen der DFG zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“ und auf den „Verfahrensleitfaden zur guten wissenschaftlichen Praxis“ hinweisen, die eine erste Orientierung bei möglichen Unstimmigkeiten bieten können:

www.dfg.de/foerderung/grundlagen_rahmenbedingungen/gwp/

Vor meiner Tätigkeit am IPN habe ich mich vor allem mit der Ökophysiologie von Pflanzen an Extremstandorten beschäftigt und in Botanik promoviert und habilitiert. In meiner wissenschaftlichen Arbeit in extremen Lebensräumen (Polargebiete und Hochgebirge) habe ich mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus vielen Nationen zusammengearbeitet und publiziert. Nach dem 2. Staatsexamen bin ich seit 2006 in wechselnden

Projekten am IPN tätig gewesen, zuerst als Abgeordnete Lehrkraft bei BiK und komdif, seit 2013 hauptamtlich als Geschäftsführer der deutschen Auswahlwettbewerbe zur Internationalen BiologieOlympiade (IBO) und der Europäischen ScienceOlympiade (EUSO).

Aus der eigenen umfangreichen Publikationstätigkeit kenne ich viele Fragen oder Probleme, die sich z. B. rund um Autorenschaften von Publikationen ergeben können und die häufig bereits bei der Vorbereitung einer Veröffentlichung durch sinnvolle Absprachen gelöst werden können. Sie können sich mit Ihren Anliegen und Fragen jederzeit gerne an mich wenden, ich freue mich, wenn ich Ihnen helfen kann.



PD Dr. Burkhard Schroeter
Raum LAURIS-Park 125
Tel.: 880 3135
Email: schroeter@ipn.uni-kiel.de

.....

„Diversity im Institutsalltag – gelebte Vielfaltigkeit!“

Carol Sheehan // Allgemeine Gleichbehandlungsbeauftragte



Der Referentin Angelika Hirschhorn, Dozentin für Sozialkompetenz/Diversity und selbständige Personal- und Organisationsentwicklerin, systemischer Coach und Mediatorin, ist es im Diversity Workshop mit höchst aktuellen Themen wie „Internationa-



lisierung", „Globalisierung" und „Transkulturalität" gelungen, einen Bogen zum institutseigenen internationalen und interkulturellen Profil zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IPN zu spannen.

Anhand unterschiedlichster Übungen wurde den Teilnehmenden ein Bewusstsein für den eigenen diversitären Hintergrund vermittelt. Durch Perspektivenwechsel entwickelten sie selbst eine differenziertere Wahrnehmung von „Vielfältigkeit".

Zum Portfolio der Seminarinhalte gehörte auch die Vermittlung der sechs „Säulen von Diversity" und die „aktuelle Gesetzesstruktur zur Diversität", die sich auf die unterschiedlichen Grundlagen der Diversitätssäulen bezieht.

Die Referentin stellte spezifische Beispiele von gelebten Diversitätsstrukturen aus der Welt des Sports (Integrationspreis für das deutsche Bundesliga-Fussballteam) und des Bildungssektors (UNESCO Projektschulen) als gelungene Vorbilder vor, die im Laufe des Seminars ausführlich diskutiert wurden. Die klärende Darstellung des „Gender Mainstreaming" wurde während der Veranstaltung besonders hervorgehoben.

Herausgestellt wurde dabei, dass diese Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter nur ein Teil des gesamten Diversityprozesses sind und dass die Thematik daher einen anderen Stellenwert besitzt, als er bisher offiziell von Unternehmen und Institutionen gesehen wird.

Zur Zeit ist es immer noch so, dass sich in der Mehrzahl Frauen für die Thematik „Diversity" interessieren und auch Veranstaltungen zum Thema besuchen. „Diversity" jedoch ist mehr als das Thema „Gender" und betrifft daher alle Geschlechter. Daher wäre es wünschenswert, wenn bei der nächsten Veranstaltung zum Thema mehr Männer dabei sein könnten. Denn „Diversity" ist durch die zunehmende Internationalisierung und Digitalisierung der Welt für alle Themenbereiche das Zukunftsthema!

Am Ende der Veranstaltung waren alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Meinung, dass die eingeräumte Zeit für das Seminar viel zu knapp für das so wichtige Thema war, weil Diversity alle angeht und in einem weiterführenden Seminar noch detaillierter behandelt werden müsste.

Vorträge im BGM

Miriam Fröhlich-Tovar // Betriebliches Gesundheitsmanagement

Workshop „Gesunde Ernährung im (Arbeits-)Alltag"



Ende letzten Jahres fand bereits der zweite Workshop im Betrieblichen Gesundheitsmanagement am IPN statt. Die Ernährungswissenschaftlerin und -beraterin Anna Baumgarten-Heepe brachte den Kolleginnen und Kollegen das Thema „**Ernährung erleben – was esse ich eigentlich im Alltag?**" in Theorie und Praxis näher. Nach einer kurzen theoretischen Einführung zu Ernährung, Nahrungsbestandteilen, Ess- und Trinkverhalten wurde es schnell praktisch. An mehreren Stationen wurde das Wissen zum täglichen Essen getestet. Welche (heißgeliebten und oft gegessenen) Süßigkeiten haben wie viel Zucker bzw.

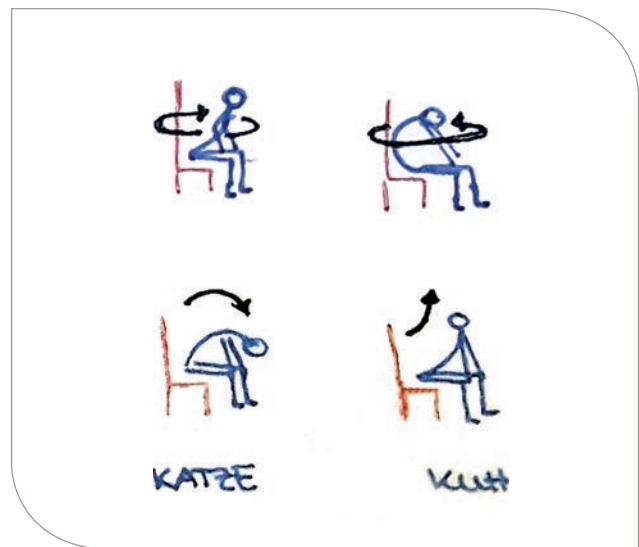
wie viele Kalorien? Wie viel Zucker steckt in Getränken wie Energydrinks, Eistee und Milchmischgetränken? Schmeckt man den Unterschied zwischen Direktsaft, Nektar und Fruchtsaftgetränken? Und wie viel Gramm Obst und Gemüse sollte jede und jeder am Tag essen – und wie viel isst man tatsächlich? Da waren schon einige Überraschungen dabei und es wurde viel diskutiert, bis sich die einzelnen Gruppen an den Stationen auf eine Antwort geeinigt hatten. Viel zu schnell war die Zeit schon wieder um. Zur Belohnung gab es zum Abschluss von der Referentin selbstgemachte und zur Nachahmung empfohlene – weil sehr leckere – Snacks wie verschiedene Salate mit Käse und Müsliriegel. Beim gemeinsamen Genießen wurde die Zeit für weitere Nachfragen und Tipps für die Umsetzung im (Büro-)Alltag genutzt.

Informationen zum Workshop, Bilder und Rezepte gibt es auf den Seiten des BGM:

<http://www.ipn.uni-kiel.de/de/das-ipn/ipn-intern/vortragmaterialien-1/vortragmaterialien>

Workshop zur Rückengesundheit

Mit Ideen zur Rückengesundheit fand im Februar der dritte Workshop im Betrieblichen Gesundheitsmanagement am IPN statt. Die Sportwissenschaftlerin, Trainerin und Heilpraktikerin Maren Ernst nahm die anwesenden Kolleginnen und Kollegen mit in einen intensiven, praxisorientierten, alltagstauglichen und überaus lustigen Workshop zum Thema „**Sitzen ist das neue Rauchen – Praxisideen für die Rückengesundheit**“. Die theoretischen Erläuterungen zu Problemen, die gerade bei sitzender Tätigkeit im Rücken häufig auftreten können, wurden eindrucksvoll am Anatomie-Skelett der Abteilung Didaktik der Biologie dargestellt und im gleichen Atemzug mit praktischen Übungen ergänzt. Dabei ging es mit



An- und Entspannung von den Füßen und Waden über den gesamten Rücken und den Nacken bis hin zu den Augen.

Die gezeigten Bewegungen sind alle für den Arbeitsplatz geeignet, einige sind sogar so klein auszuführen, dass die benachbarten Kolleginnen und Kollegen nicht gestört werden, und trotzdem nicht weniger effektiv, wie wir direkt am eigenen Leib erfahren durften. Manchmal sind es nur wenige Bewegungen, in sehr kurzer Zeit durchgeführt, die eine sehr große positive Wirkung auf die Muskeln, Sehnen und Bänder, aber auch auf die Stimmung und die Produktivität haben können. Und bei der Fülle an gezeigten Übungen konnte sich jede und jeder was für die (drohenden) Weh-Wehchen herausuchen und in den Arbeitsalltag mitnehmen.

Das Skript zum Workshop mit den Übungen gibt es auf den Seiten des BGM:

<http://www.ipn.uni-kiel.de/de/das-ipn/ipn-intern/vortragmaterialien-1/vortragmaterialien>

Der nächste Workshop im Betrieblichen Gesundheitsmanagement wird voraussichtlich diesen Herbst folgen.



Termine

Im **Mai 2018** wird die nächste **Beschäftigten-Umfrage des audit berufundfamilie** zur Vereinbarkeit von Beruf, Karriere und Familie durchgeführt. Alle IPNlerinnen und IPNler – auch ohne familiäre Verpflichtungen – sind aufgerufen, ihre Erfahrungen und Wünsche mitzuteilen.

Mit der nächsten **Fortbildung für MSVlerinnen und MSVler** am 15. Mai 2018 wird das Thema „Kollegiale Kommunikation“ inhaltlich neu betrachtet. Es geht darum, persönliche Stärken sichtbar zu machen, den gezielten Einsatz von Stimme und Körpersprache und die rollenspezifische Kommunikation zu reflektieren. Alle MSVlerinnen und MSVler sind herzlich eingeladen.

Der diesjährige Firmenlauf **Business.Run Kiel** findet am Freitag, 01. Juni 2018 statt. Wer noch im IPN-Team mitmachen möchte, meldet sich gern über **BGM@ipn.uni-kiel.de** an.

Der **Tag der Familie** wird dieses Jahr von der Abteilung Pädagogisch-Psychologische Methodenlehre mit Unterstützung der Abteilung Erziehungswissenschaft organisiert und findet am 13. Juni 2018 statt.

Die Sommer-**Personalversammlung** ist am 18. Juni 2018.

Das **Sommerfest** richtet die Abteilung Didaktik der Biologie am 23. August 2018 aus.

Die Sommer-Sitzung des **IPN-Stiftungsrates** wird am 29. August 2018 sein.

Gremien

■ IPN GLEICHSTELLUNG

1. Vorsitzende: Nele Kampa
Simone Dunekacke, Heike Stumpenhorst

■ IPN PERSONALRAT

1. Vorsitzende: Stefanie Herzog
Daniela Mahler, Lulu Hoffmeister, Colin Jeschke, Karen Aldrup, Angelika van de Sand, Matthias Kittel

■ IPN *audit berufundfamilie*

Andrea Bernholt, Brigitte Döring, Claudia Fischer, Anja Fiebranz, Miriam Fröhlich-Tovar, Karin Guill, Inga Hahn, Ute Harms, Robert von Hering, Nele Kampa, Olaf Köller, Marcus Kubsch, Daniela Mahler, Alexander Robitzsch, Catherin Thäter, Ulrike Weyerke

■ IPN WISSENSCHAFTSAUSSCHUSS

1. Vorsitzender: Sascha Bernholt
Marlit Annalena Lindner (Stellvertretende Vorsitzende),
Selma Seemann (Promovierendensprecherin),
Simon Grund, Melanie Keller, Christine Köhler, Irene Neumann, Severine Nöhren (Mitglied aus Service und Verwaltung), Sebastian Opitz

Impressum

Redaktion:

- IPN *audit berufundfamilie*
- IPN Personalrat
- IPN Gleichstellung
- IPN Wissenschaftsausschuss

Schlussredaktion:

Miriam Fröhlich-Tovar, Andrea Bernholt

Gestaltung:

Karin Vierk